

## Grundgedanken zur Montessori- Pädagogik

Die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (1879 - 1952) entwickelte ein Erziehungsmodell, das sich unmittelbar am Kinde orientiert und seine Bedürfnisse in den Vordergrund stellt.

### „Hilf mir, es selbst zu tun!“

so beschreibt Maria Montessori die Erwartung des Kindes an den Erwachsenen. Dieses Selbsttun ist Grundlage ihrer Pädagogik. Maria Montessori erkannte schon früh, dass das Kind nur dann seine Persönlichkeit entwickeln kann, wenn ihm Raum zur Selbsttätigkeit gegeben wird.

Aufgrund ihrer Beobachtungsgabe, entdeckte sie, dass die Entwicklung von Kindern in Perioden verläuft. Diese nannte sie „sensible Phasen“ - Zeitabschnitte von begrenzter Dauer im Sinne besonderer Empfänglichkeit für bestimmte Dinge und Phänomene. Maßgebend für die Entwicklung Ihrer Methode war ein Erlebnis in ihrem ersten Kinderhaus in Rom. Sie beobachtete ein kleines Kind, das in tiefer Konzentration mit einem Gegenstand beschäftigt war und sich auch nicht durch Störungen aus der die Ruhe bringen ließ. Diese Konzentration des Kindes, die Maria Montessori nachfolgend an vielen Kindern beobachtete, nennt sie „Polarisation der Aufmerksamkeit“. Während dieser tiefen Konzentration baut das

Kind seine Persönlichkeit auf, es „ordnet“ das „Chaos der Welt“, in das es hineingeboren ist. Nach einer solchen Konzentration, die dem Kind eine innerliche Befriedigung gibt, wirkt das Kind freundlich und aufgeschlossen. Aufgrund dieses Schlüsselerlebnisses entwickelte Maria Montessori didaktische Materialien, die dem Kind ermöglichen, zu dieser „Polarisation der Aufmerksamkeit“ zu gelangen. Diese didaktischen Materialien sprechen sehr stark die Sinne an. Das Kind lernt durch das Tun. Es be-greift die Dinge der Welt. Ein bei Kindern sehr beliebtes didaktisches Material sind zum Beispiel die Geräuschdosen. Das Kind hat dabei die Möglichkeit, jeweils zwei Geräusche, die identisch zu hören sind, zu erkennen. Es lernt Geräusche der Umgebung zu ordnen und zu unterscheiden. Das Material jedoch allein genügt nicht. Das Kind möchte mehr. Es kann eine Kasette mit Geräuschen angeboten werden oder ein selbst hergestelltes Geräuschespiel oder man unternimmt einen Geräusch-Such-Spaziergang mit ihm. Hier hat der Erzieher Aufgabe, dem Kind ein breites Spektrum an Möglichkeiten anzubieten. Daraus ergibt sich nun auch ein weiterer Ansatzpunkt für eine Erziehung nach pädagogischen Grundsätzen Maria Montessoris. Die Umgebung in der das Kind sich bewegt, muss entsprechend gestaltet sein. Maria Montessori nennt diese Umgebung „vorbereitete Umgebung“. Sie beinhaltet nicht nur, dass Möbel in entsprechender Größe vorhanden sind, sondern auch das Angebot, das die Kinder zur Selbständigkeit anregt. Hierzu gehört das

didaktische Material, Möglichkeiten zu den „Übungen des täglichen Lebens“ (z.B. Wasser gießen, Schöpfspiele, Fußboden kehren ...), die „Sinnesmaterialien“, das „Sprachmaterial“, die „Mathematischen Materialien“ und Materialien zur Biologie, Geographie usw.. Natürlich gehören auch Angebote wie Malen, Schneiden, Werken, Kneten, Rollenspiele in ein Montessori Kinderhaus. Diese vom Erzieher vorbereitete Umgebung hilft dem Kind, zu einer inneren Ordnung zu finden. Dem Erzieher kommt dabei eine besondere Stellung zu. Nicht er steht im Vordergrund, sondern das Kind. Der Erzieher gibt dem Kind Hilfe zur Selbsthilfe. Seine Aufgabe besteht darin, das Kind in den Gebrauch der Materialien einzuführen, wenn das Kind von sich aus Interesse zeigt. Er tut das langsam und für das Kind nachvollziehbar in kleinen Schritten. Das heißt zum Beispiel beim Schleifenrahmen (Rahmen zum Erlernen des Schleifenbindens), dass der Erzieher im Zeitlupentempo dem Kind jeden Schritt ohne viele, unnötige Worte zeigt. Maria Montessori nennt dies „Analyse der Bewegungen“. Der Erzieher muss bei der Begegnung mit den Kindern sehr viel Geduld und innerlich Ruhe und Zurücknahme aufbringen, was sich auf die Kinder überträgt. Sie werden selbst ruhiger und ausgeglichener. Erfolge in vielen Ländern, weltweite Beobachtungen und Erfahrungen bestätigen, dass gerade heute, in einer Zeit, in der die Kinder der Reizüberflutung ausgesetzt sind, der Erziehungsansatz Maria Montessoris wichtige Perspektiven eröffnet.



Kontaktadresse Verein  
(Stand Januar 2017):

Seit Februar 2005 finden regelmäßig Spielgruppen in unseren Vereinsräumen für Kinder ab dem 18. Lebensmonat bis zum Eintritt in den Kindergarten statt, und zwar zu folgenden Zeiten:

Dienstag - Freitag	08:30 Bis 12:00
--------------------	-----------------

Die Gebühren sind wie folgt:

	Beitrag / Monat (Vereinsmitglieder)	Beitrag / Monat (Nichtmitglieder)
4 Tage	129,- € (77,40 €*)	133,- € (79,80 €*)

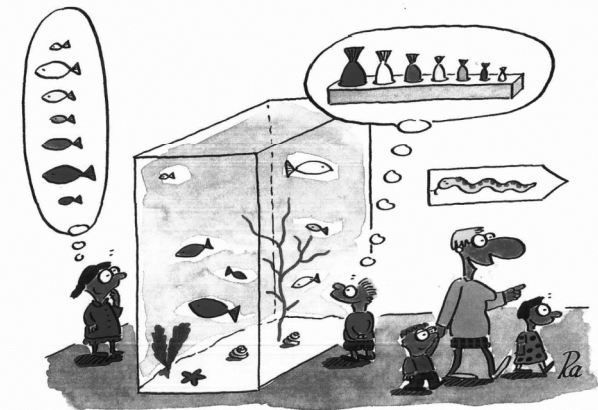
Für Inhaber eines Familienpasses der Stadt Tuttlingen gilt auf die Beiträge eine Ermäßigung in Höhe von 40%. Inhaber eines Familienpasses müssen uns diesen bitte, vorlegen, sonst besteht kein Anspruch auf die Reduzierung des Betrags.

Um dem Verein auch weiterhin eine Zukunft zu geben, freuen wir uns über jedes neue Mitglied.

Falls Sie Interesse haben, erhalten Sie Anmeldeformulare sowohl für den Verein als auch für die Spielgruppe in unserer Einrichtung oder auf unserer Homepage.

Im Steinigen Tal 10/12 - 78532 Tuttlingen  
Tel.: 07461-9006285 oder [montetut@gmail.com](mailto:montetut@gmail.com)

## Monte-Zoo-ri



# Spielgruppe

Montessori Tuttlingen e.V.  
Regina Storz-Irion  
Heudorferstr. 38  
78576 Emmingen-Liptingen  
[www.montessori-tuttlingen.de](http://www.montessori-tuttlingen.de)  
[info@montessori-tuttlingen.de](mailto:info@montessori-tuttlingen.de)

**Bankverbindungen:**  
Volksbank Tuttlingen IBAN: DE89643901300000127000  
BIC: GENODES1TUT

KSK Tuttlingen IBAN: DE15 6435 0070 0008 5540 91  
BIC: SOLADES1TUT

Unser Verein wird gefördert  
von der

